Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 32

Artikel: Die Central-Militärschule im Jahr 1862

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93298

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abjutant: Bicarino, Cefar, II. Unterlieut. im eibg. Geniestab, von Romont, in Nepruz.

Kommandant der Artillerie: Pestalozzi, Karl, Oberstl. im eibg. Artilleriestab, von und in Zürich.

Abjutant: Roth, Ab., Oberlieut. im eibg. Artillerieftab, von und in Wangen (Bern).

Kommandant des Parts: be Balliere, Theodor, Major im eidgen. Artilleriestab, von und in Laufanne.

Divisionskriegskommissär: Zollinger, Sch., Major im eitgen. Kommissariatsstab, von Detweil, in Zürich.

Gebülfen: Böschenstein, Alb., Oberlieut. im eidgen. Rommiffariatöstab, von und in Stein a./R. Ernst, Fried. L. C., Unterlieut. im eidg. Kom=miffariatöstab, von Holziken (Aargau), in Lausanne.

Divisionsarzt: Vacat.

Stabspferdarzt: Großenbacher, Joh., I. Unterlieut. im eibgen. Gesundheitsstab, von haste, in Thun.

Benie.

Sappeur=Rompagnie Nr. 6 von Teffin. Artillerie.

12=# Batterie Rr. 8 von St. Gallen.

4=& = = 14 = Solothurn.

6=# = 49 = Aargau. R.

Parffompagnie = 38 = St. Gallen.

Buiben.

Rompagnie Nr. 5 von Graubunden.

25. Brigade.

Kommandant: Kloß, Karl, Oberst im eidgen. Generalftab, von Ztingen (Baselland) in Liestal. Brigabenadjutant: Müller, A. L. Ludw., Major im eidg. Generalstab, von Nidau, in Biel.

Abjutant: hartmann, Ab., Oberlieut. im eidg. Ge= neralftab, von und in Freiburg.

Brigabekommissar: Walbmann, A., Major im eibg. Kommissariatsstab, von Arbon, in Ror= schach.

Stabssekretar: Schabelit, Jakob, von Basel, in Zürich.

Bataillon Nr. 17 von Aargau.

= = 64 = Zürich.

= = 73 = Glarus.

= 92 = Bern. R.

Scharfschüßenkomp. Rr. 4 von Bern. = = 40 = Aargau.

26. Brigabe.

Rommandant: Alioth, Aug., Oberfilieut. im eidgen. Generalftab, von und in Bafel.

Brigadenabjutant: Beillon, August, Hauptmann im eidg. Generalstab, von Aigle, in Arlesheim. Abjutant: Vacat.

Brigadekommissar: Beguin, Jules, Hauptmann im eibg. Kommissariatsstab, von und in Chiesfaz (Waabt).

Stabsfefretar: Dung, Arnold, von und in Thun.

Bataillon Nr. 49 von Thurgau.

= 59 = Bern.

= 68 = St. Gallen.

= = 86 = Zürich. R.

Scharfschützenkomp. Nr. 2 von Zurich.

= 11 = Nidwalden.

27. Brigabe.

Kommandant: Stabler, Alb., Oberstlieut. im eitg. Generalstab, von Zürich, in Enge (Zürich).

Brigabenabjutant: Testaz, Henry, Major im eibgen. Generalstab, von und in Bex.

Adjutant: Vacat.

Brigadekommissär: Jordan, Karl David, Unterlieut. im eidgen. Kommissariatsstab, von und in

Stabssefretar: Flugel, Robert, von und in Bern.

Bataillon Nr. 13 von Luzern.

= 22 = Graubunden.

/2 = = 82 = Appenzell J. Rh.

= = 107 = Aargau. R.

Scharficutenfomp. Nr. 36 von Graubunden.

(Schluß folgt.)

= 43 = Luzern.

Die Central-Militärschule im Jahr 1862.

(Schluß.)

Der zweite Theil, die Applifationsschule, nahm nicht minder seinen geregelten Berlauf; die erften 6 Tage benütte jede Waffe, um fich in ber eignen Tattit zu üben. Die Infanterie ererzirte fleißig in ber Brigade; bie Sager= und Schutentompagnien mur= ben zu wiederholten Malen vereinigt, um gemein= schaftlich im leichten Dienst und im Plankeln in gro-Ben Schwarmen, zu welchem fich ber wellenförmige Boden der Allmend trefflich eignet, genbt zu werben. Bur Ausbildung der Cadres wurde ein Cabres-Bataillon jeden Tag formirt und basselbe ben beiben Instruktionsoffizieren — Rommandant Rauschenbach und Major Schneiber - übergeben. Es handelte fich namentlich barum die Offiziere und Unteroffi= giere im Dienft als Belotonschefs und Rubrer, im Wach- und Sicherheitsbienst fest zu machen. Um ben Sicherheitebienft in fester Stellung gu uben, bezog jeden Abend ein Halbbataillon die Vorposten, welche fur bie Lagerbrigade im Ranbergrund, fur bie Stadtbrigabe an ber Bulg aufgestellt murben. Beibe Brigaden übten den Sicherheitsbienst im Marsch bei einem Vormarich nach ber Steghalbe. In ber Mitte ber zweiten Woche wurde ber Infanterie eine Bat= terie zugetheilt und mit ihr gemeinschaftlich manov= rirt. Ebenso manovrirte die Ravallerie mit der Artillerie.

Die Artillerie hatte genug zu thun, um bie jun= gen Wehrmanner, welche bie Schulbatterien formir= ten, ganzlich auszubilben. Dieses Spftem, eine Re= frutenschule mit ber Central-Schule zu verbinden, burfte fich mehr und mehr als mangelhaft heraus= stellen. Die jungen Artilleristen erhalten eine über= fturzte Ausbildung; bas Inftruktionspersonal reicht nirgends aus und wenn am Ende bennoch befriedi= gendes geleiftet wird, fo verdankt man biefes Reful= tat wesentlich den rastlosen Anstrengungen der In= ftruktoren und bem guten Willen von Offizieren und Mannschaft.

Das Genie beschäftigte fich mit bem Bau einer gebeckten Batterie. Ueber biefes Wert - ben Mer= rimac, wie es ber Solbatenwit taufte - wird un= fere nachfte Nummer eine intereffante Mittheilung bringen.

Freitage ben 11. Juli fand bas erste größere Kelb= manover ftatt. Die Schütenkompagnien unter bem Befehle des Stabsmajors Schädler, waren um 5 Uhr Morgens, angeblich zu einer Schiefübung, in aller Stille abmarichirt und hatten ben Uetenborfer Berg besetht, als Vorposten eines Streifforps, das aus bem Freiburgischen gegen Thun operirt. Um 6 Uhr wurde Generalmarich geschlagen; in 25 Minuten war die ganze Division beim Polygon vereinigt; fie erhielt ben Befehl mit 8 Gefchuten in 2 Rolonnen gegen das Gürbethal vorzugehen; die Ravallerie follte rechts berausstreifen, ben Seftiger Wald rechts um= geben, ein Detaschement, bestehend aus 1 Salbbatail= lon, follte links über Thierachern bringen; die erfte Rolonne, bestehend aus ber ersten Brigade, murbe über Uetendorf nach Seftigen birigirt; bie zweite Rolonne, beftebend aus ber zweiten Brigade, erftieg über ben Rofinlirain und bie Burfchgaffe bie Ucten= borfer Bohe. Fast gleichzeitig tamen beibe Rolonnen ins Feuer. Nur mit Muhe konnten fie fich in bem fehr durchschnittenen und theilweise sumpfigen Terrain entwickeln, boch gelang es nach und nach, nament= lich konnte die erste Kolonne bald in den Wald von Seftigen eindringen und durch ihre Vorwartsbewegung gewann auch bie zweite Luft. Die lettere mußte ben Ort Burgelen mit Sturm nehmen, um ben Reinb in Gurbegrund werfen zu konnen. Die beide Ro-Ionnen am Thalrand bes Gurbegrundes angekommen waren, murbe bie prachtige Stellung von Seftigen= Burgelen bezogen und hier die Uebung abgebrochen. Um 2 Uhr traf die Truppe wieder in Thun ein. Die Uebung war zwar nicht fehlerlos durchgeführt worden; es mangelte am Blid bei ben Führenben, an Umficht bei ben subalternen Offizieren; allein fie gewährte bie hoffnung, daß es bei einer weiteren Uebung noch beffer geben werbe. Samftags ben 2. Juli machte die Artillerie in 2 Kolonnen einen grö= Bern Uebungsmarfc, die erfte Rolonne ging nach Beuftrich, die zweite nach Schwarzenegg. Sonntags war Rasttag.

Montage ben 14. Juli begann ein zweitägiges Feldmanöver, beffen Supposition folgende war: Ein feindliches Korps ift bei Jaberg über die Aare ge= gangen und hat bie Berbindung der Garnison von Thun auf bem rechten Ufer abgeschnitten. Dieselbe sucht das feindliche Korps zu vertreiben und trifft es wird geworfen und über bie Mare bis nach Rirchberg verfolgt; am folgenden Sag ergreift biefer bie Of= fensive wieder auf dem linken Ufer, indem er seinen Angriff von Thierachern aus burch ben Kandergrund gegen das Polygon richtet.

Die Brigade Trumpy ftellte ben Feind bar; am ersten Tag gablte sie 3 Bataillone und 1 Batterie, am zweiten 5 Bataillone und 2 Batterien. Die Brigabe Mener bilbete bas Schweizerkorps.

Die Uebung gelang im Ganzen gut; bie Truppen zeigten eine vermehrte Bewandtheit im richtigen Benuten bes Terrains; einige Momente murben recht lebenbig durchgeführt. Die Herren Brigabiers hat= ten ihre Truppen viel beffer in ben Banden als am Manover am Freitag.

Erwähnenswerth mar bie Ausbauer ber Truppen; am ersten Tag wurde ohne abzukochen von Morgens 7 Uhr bis Mittags 4 Uhr in brennender Sonnen= hipe manövrirt und marschirt, ohne daß viele Ma= robe gurudgeblieben maren.

Dienstage ben 15. Juli traf ber eibgen. Militar= bireftor, begleitet von den Waffenchefe, gur Infpettion ein. Der Mittwoch war ben verschiedenen theoretischen Eramina's gewidmet. Donnerstags ben 17. Juli fand die offizielle Inspektion statt, die fast ber gange h. Ständerath, fowie eine Angahl Mitglieder bes h. Nationalrathes mit ihrer Gegenwart beehrten. Die Herren konnten sich, wie sie uns selbst fagten, überzeugen, daß die vermehrten Militärausgaben nicht weggeworfenes Belb feien, sonbern bag bie Urmee in ben letten Jahren wirklich an Schlagfabigfeit gewonnen habe.

Die Division war in brei Treffen aufgestellt; bie beiden erften Treffen burch bie Benietruppen, bie Infanterie und die Ravallerie, das britte burch die Ur= tillerie formirt. Nach bem Frontabreiten manovrirte querft die Ravallerie vor dem Inspektor. Die Infanterie marschirte auf die fleine Almend und schlug bort in zwei Treffen ihre Schirmzelte auf. Im Ru entstund bas Lager. Dann manovrirte die Artillerie in scharfem Feuer und jum Schluß folgte ein Di= visionsmanover mit verbundenen Waffen. Die Infanterie brach auf bas Signal "Generalmarsch" ibre Belte ab, pacte fie auf und ging im Laufschritt auf bie große Allmend. Bom ersten Trommelschlag bis jum Moment, wo beibe Brigaben in Maffenstellung beim Polygon ftunden, bauerte es 10 Minuten.

Nach bem Divisionsmanover befiltrte bie Division in bester Haltung, die Artillerie und Ravallerie im Trab.

Nachmittags beschoß bie Artillerie ben "Merrimac". Ueber biese Resultate erfolgt, wie schon gesagt, ein betaillirter Bericht. Abends fand bas gewohnte Nachtfeuer fatt.

Bum Schluß ber Centralfcule follte eine große Marschübung statthaben und wurde eine mobile Ro= lonne formirt, die Freitag Abends 6 Uhr abmar= schiren und Sonntage ben 20. Mittage 12 Uhr in Olten fein follte - mit andern Worten, es follten 20 schweizerische Wegstunden (a 6400 Schritt) bin= in der Stellung von Thun-Gichneit. Der Feind nen 42 Stunden Zeit zuruckgelegt werden. Von bieser Uebung barf unseres Erachtens nach wohl gesprochen werben und wenn sonst jeder kleine Aussmarich irgend einer Militärschule die Runde durch das schweizerische Zeitungsmeer macht, so ist es aussfallend, daß auch nicht ein einziges Blatt von dieser wohlgelungenen, strapazenreichen Uebung ein Wort gesagt hat. Der Frankfurter und Churer Festjubel gestattete, wie es scheint, nicht, des ehrlichen Mänerschweißes zu gedenken, der zwischen den beiden Endpunkten unseres Marsches vergossen wurde.

Die Marschfolonne wurde aus 6 halbbataillonen, 2 Schütenkompagnien, 1 gezogenen Batterie zu 4 Geschüten, 1 Guiden= und 2 Dragonerkompagnien und 1 Sappeurkompagnie formirt. Das Berner Bataillon Nr. 1, das sein Stammquartier im Obersland hat, wurde am 19. Juli in Thun entlassen, die übrigen Truppen der Artillerie am 20.

Die Infanterie, getheilt in zwei Brigaben, zu 3 halbbataillonen und 1 Schütenkomp., die Artillerie, bas Genie und die Guiben, bilbeten die erste Marsche Kolonne. Dieselbe verließ Thun ben 18. Abends 6 und marschirte über Dießbach, Großhöchstetten, Big-len, Walkringen nach Burgdorf, wo sie Morgens 4 Uhr eintraf. Die erste Brigade machte einen stünzbigen halt in Biglen, die zweite in Großhöchstetten. Die Racht war prächtig, der Marsch vollzog sich in bester Ordnung. Die acht Wegstunden von Thun nach Burgdorf wurden in 10 Zeitstunden zurückgelegt.

Die Infanterie und das Genie bezogen das Bisvuak bei Burgdorf; die Artillerie kantonirte in Obersburg. Die Küchen waren mit der Eisenbahn vorausgesandt; Morgens 8 Uhr wurde die Suppe gegeffen und einen Schoppen Wein per Mann gekaßt.

Die zweite Rolonne, bestehend aus ber Kavallerieschwadron, marschirte über Münfingen, Rubigen, Worb burch das Krauchthal nach Burgdorf und bezog ihre Kantonnements in Burgdorf und Kirchberg.

Die Mannschaft war sehr ermübet, allein sie ertrug die Anstrengung mit fester Ausbauer. In Burgsborf hatten wir etwa 100 Fußfranke; also auf fast 1700 Mann circa 6 %.*) Dieselben wurden mit ber Eisenbahn nach Langenthal befördert, allwo sie sich im Bivuak so erholten, daß sie am andern Tag alle ber Kolonne folgen konnten. Bei ben meisten war das schlechte Schuhwerk Schuld an der Sache— ein Wink, daß größere Ausmerksamkeit auf die Beschuhung der Soldaten gelegt werden muß.

Mittags 1 Uhr ben 19. Juli wurde wiederum in 2 Kolonnen aufgebrochen. Die Kavallerie-Kolonne marschirte über Kirchberg, Herzogenbuchsee nach Langenthal; sie traf baselbst um 7 Uhr ein und wurde kantonirt. Die andere Kolonne ging über Wynigen, Riedtwil, Bleienbach nach Langenthal, das sie um 7½ Uhr erreichte und baselbst ihr Bivuak bezog. Die Artillerie kantonirte in Langenthal. Der Marsch wurde in glühender Sonnenhise vollzogen; tropdem

hatten wir wenig Marobe. Die strifteste Marsch-Disziplin herrschte in allen Korps mit wenigen Ausnahmen. Die erste Brigabe machte ihren halt in Riedtwyl, die zweite in Thörigen.

Im Bivuak war die Suppe bereit und mundete ben jungen ermübeten Solbaten nicht wenig, ebenso die Extraverpflegung an Wein.

Sonntags ben 20. Juli wurde Morgens 5 Uhr aufgebrochen und gegen Aarwangen vorgegangen. Der Uebergang über die Aare mußte jedoch erst erstämpft werden. Ein Solothurner Rekruten=Detaschement hatte das linke Ufer besetzt und die Brücke verbarrikadirt. Es markirte den Feind unter dem Befehl des provisorischen Oberinstruktors des Kanstons Solothurn, Oberstlieut. Henry Wieland. Die erste Brigade entwickelte sich in mächtiger Feuerlinie längs dem rechten Ufer; die Batterie nahm Stellung auf dem obern Kain und auf der ganzen Linie rollte ein gewaltiges Feuer. Die zweite Brigade ordnete sich gedeckt zum Sturm; ihr folgte die Kavallerie.

Nach langerm Feuergesecht begann ber Sturm; bas Bataillon 75 von Uri warf sich auf die Brücke, räumte die Barrikade und brang auf das linke Ufer. Rasch folgte der Rest der zweiten Brigade und ent-wickelte sich auf der höhe von Schwarzenhäuser; die Kavallerie verfolgte den weichenden Feind, der sich in die Wälder gegen Kestenholz warf.

Hier wurde das Gefecht abgebrochen. herr Oberst Eduard von Salis, der geschätzte Chef der Schule versammelte die ganze Division und drückte in wenisgen kernigen Worten den Offizieren und Soldaten für die bewiesene Ausdauer seine Anerkennung aus. Dierauf desilirte die Division und begann ihren Marsch nach Olten; die Batterie kehrte nach Langensthal zurück, wo sie nach Thun verladen werden sollte; die Guidenkompagnie (von Neuendurg) und das ½ Bataillon 79 (Solothurn) begannen ihren heimmarsch thalauswärts. Die übrigen Truppen mi Ausnahme der beiden Dragonerkompagnien, die ihre Marschroute versolgten, sollten in Olten in die Gissenbahn verladen werden.

Balb nach 12 Uhr waren sämmtliche Korps bort eingetroffen und nach einer wohlverdienten Erfrischung — benn die Sonne brannte das Gäu hinab — bestiegen sie die bereiten Züge mit Jubel und Gesang. Um 2½ Uhr waren alle Convoi abgesah=ren. Man sah den jungen Wehrmännern die innere Genugthuung an, den schweren Marsch so ritterlich bestanden zu haben.

Man hört oft schiefe Urtheile über biese Marschübungen. Ihr Rugen wird bestritten. Wir glauben mit Unrecht. Die Kunst gut marschiren zu können, ist schwierig, namentlich bei une, wo die Fußbildung nicht immer die glücklichste ist; um so mehr
muß sie geübt werden. Die Marschbisziplin muß
praktisch gelernt werden. In der Theorie geht sie
zum einen Ohr hinein, zum andern hinaus! Eine
Urmec, die gut marschiren kann, hat viele Chancen
bes Erfolges für sich. Zest blühen überall Schüßenund Schießvereine auf! Wie ware ce, wenn wir
auch Marschvereine gründeten? Ein Verein, der sich

^{*)} Das Bataillon Rr. 29 von Zürich hatte am wenigsften, nur 5 Marobe; biefes Bataillon zeichnete fich überhaupt durch gute Marsch-Disziplin aus, während leider nicht das Gleiche von der Sappeurs Kompagnie Rr. 2 von Zürich gesagt werden kann.

zur Aufgabe setzte, jedes Jahr 6 bis 10 orbentliche Marschübungen zu halten — 8 bis 10 Schweizer= stunden an einem Tag zu machen, ohne Unterschied, ob bei Tag oder Nacht — bas ware auch ein nute bringender Verein.

Das war die Centralschule von 1862. Schließen wir mit einem herzlichen Worte des Dankes und der Anerkennung für den verehrten Chef der Schule, herrn Oberst Eb. v. Salis! Allen Theilnehmern bleibt sein ritterliches wohlwollendes Wesen unverzgeslich — wir sind, wenn wir dieß niederschreiben, überzeugt, im Namen Aller zu sprechen.

Militärische Umschau in den Kantonen. Monat Juli 1862.

Zürich. Am 18. war Erzherzog Albrecht von Desterreich, in Begleit ber Generale Grünne und Aletenberger und ber verwittweten Königin von Reapel in Zürich angekommen. Die erstern wohnten ben Brigademanövern ber unter bem Kommanbo bes hrn. eibgen. Stabsmajor Abam aus Baselland stehenben 2 Zwölfpfünder= und 2 Achtpfünder=Kanonenbatterien bei. Die hohen herrschaften sollen sich über bie Beweglichkeit im Manövriren, die Ruhe und Sicherheit im Schießen (ber erste Schuß zerschmetterte die Scheibe) sehr gunstig ausgesprochen haben. Die Bespannung der Batterien sei aber eine so ausgezeichnete, wie man sie in der Schweiz nicht zu sehen gewohnt ist.

— Regelmäßige Abhaltung ber Zielschießübun= gen ber Infanterie. Die Mannschaft erscheint ohne Tornister in Aermelweste und Müte. Gleiches im Kanton St. Gallen.

Bern. Bern ift vollständig von den Vorbereitungen für das eidg. Offiziersfest in Anspruch genommen. Nach Allem was man darüber vernimmt, wird das Fest ein großartiges werden.

- Der Offiziersverein bes 7. Militärfreises, am 27. Juli in herzogenbuchsee versammelt, beschloß, im Laufe bes herbstes ein allgemeines Bistolenschiesen für Offiziere zu veranstalten, und mähreud bes Winters brei Fechtfurse in Wangen, herzogensbuchsee und Langenthal abzuhalten.
- Um 6. Juli Ausmarich und Uebung &feuer bes Felbschützenvereins bes eidgen. Bataillons Rr. 43 nach Rutichelen, woselbst 10 Preise ausgeschossen wurden.

Luzern. Die am 29. aus bem Wieberholungskurs in Zurich heimgekehrte 8-& Referve-Batterie Nr. 42, Hauptmann Julius Schnyber, muß mit ihrem Dienste und ihren Leistungen zufrieden gewesen sein, benn ein Telegramm an die Schweizer-Zeitung vom 25. melbete: "Mannschaft flott, gestern und heute Manöver, Batterie Nr. 42 Sieger bes Feldes".

- Rach Abhaltung ber Infanterie= und Jäger=
 Refrutenkurse beginnen die Wiederholungskurse
 ber Bataillone Rr. 13, 33, 57 und 97. Um
 31. ist die Kadresmannschaft von Rr. 13 eingerückt.
 Zur Unterbringung der Mannschaft werden nehst der Interimskaferne die städtischen Schulhäuser und das Ghmnasium verwendet, um die Einwohner mit Ein=
 quartierung zu schonen.
- Fleißige Abhaltung des Artillerievereins und des Unteroffiziersvereins, welcher Schieß= proben mit Buholzer= und Zaugg'scher Munition an= stellt
- Der Bau ber neuen Kaferne schreitet rasch vorwarts und man hofft fie bis zum herbst unter Dach zu bringen.

Uri. Den 30. Juli hat ber Landrath beschlossen, ben Bau ber Militärstraßen in Angriff zu nehmen. Laut Berständigung bauen Uri und Schwyz auf ihren Gebieten gesöndert für sich die Arenstraße unter ber Bedingung, daß Uri, sofern Schwyz die Horizontallinie baut, für kunftgerechten Anschluß seiner mittlern Linie zu sorgen hat. Ursern leistet Fr. 30,000 und daß erforderliche Allmendland an die beiben obern Straßen, bezüglich deren mit Grausbunden und Wallis bereits definitiv unterhandelt ist.

Schwyz. Auf eine Anfrage hierseitiger Regierung erklärte bas eibgen. Militärbepartement und bestätigte ber Bunbesrath: "es können ba, wo bie Bervollftändigung des Offizierskorps mit Schwierigkeiten verbunden ist, eibgen. Stabssekretäre von den Kantonen als Infanterie-Offiziere ernannt und brevetirt werden." In Folge bessen wurden als zweite Unterlieutenants der Infanterie des Auszugs ernannt die bisherigen Stadssekretäre Hr. Dom. Diethelm von Altendorf und Hr. Arnold Stählin von Lachen.

- Dieser Kanton wollte bie ihm zur Ausruftung fehlenden 99 Stuter erst allmälig, im Laufe von 3 Jahren, auschaffen. Der Bundesrath beharrte indeß auf sofortiger Auschaffung und brohte, im Unterlaffungsfall, es selbst auf Kosten von Schwyz zu thun.
- Der eibgen. Inspektor bes IV. Kreises, herr Oberft Isler, hat bie Instruktion ber Truppen im Kanton Schwyz sehr mangelhaft gefunden und halt bafür, daß dieß von einer unzureichenden Befähigung des Inftruktionspersonals herrühre. Der Regierung von Schwyz wurde demzufolge die Reorganisation besselben, beziehungsweise Abhülfe der vorhandenen Uebelstände empfohlen.

Obwalden. Damit ber Kanton Unterwalden in Zukunft nicht mehr die einzige Ausnahme bilbe, has ben sich einige Offiziere unter Borsit des Hrn. Mislitärdirektor Major Bonmoos zu einer Sektion bes schweizerischen Offiziersvereines konstituirt und beschlossen, ihre Kameraden ebenfalls zum Beitritte einzuladen.

— Dieser Kanton wurde eingelaben, wie die ans dern Kantone, der angebahnten Bereinbarung mit den Nidwaldnern betreffend gegenseitige Befreiung vom Militärpfichtersath beizutreten.

Unterwalden. Aus ber großen topographischen Rarte von Dufour ift ein Spezialabbrud von